

# Inhalt

## Danksagung — XI

- 1 Einleitung — 1**
  - 1.1 Die „Arbeit des Himmels“ — 1
  - 1.2 Forschungen zu mittelalterlichen Artefakten — 3
  - 1.3 Thesen, Ziele und Methoden — 7
  
- 2 Das kulturelle Gedächtnis der heiligen Schriften — 14**
  - 2.1 Die Torarolle als Trägerin jüdischer Identität in der Diaspora — 14
  - 2.2 Präsenz und Performanz des Evangeliars in der mittelalterlichen Messliturgie und im öffentlichen Raum — 26
  
- 3 Das Schreibmaterial der STaM als Träger kultureller Identität aus antiker Perspektive — 34**
  - 3.1 Das rabbinische Ideal — 34
    - 3.1.1 Der Beschreibstoff — 34
    - 3.1.2 Die Tinte — 38
    - 3.1.3 Der *qulmus* — 42
  - 3.2 Reinheit und Heiligkeit — 43
  - 3.3 Die Funktion der Reinheitsvorschriften im Schreibkontext der Antike — 48
  - 3.4 Das Evangeliar als materialer Gedächtnisträger des christlichen Glaubens — 51
  
- 4 Die Herstellung rituell reiner Beschreibstoffe im mittelalterlichen Europa zwischen Akkulturation und Demarkation — 61**
  - 4.1 Auffassungen über eine koschere Schreibhaut im islamisch-arabischen Kulturraum — 61
  - 4.2 *Gevil*, *qelaf* und *duchsustos* vs. Pergament im mittelalterlichen Europa — 69
  - 4.3 Formen der rituellen Weihe *lišmah* in der antiken rabbinischen Literatur — 72
  - 4.4 Positionen zur rituellen Weihe des Schreibmaterials aus dem islamisch-arabischen Kulturkreis — 80
  - 4.5 Rabbinische Perspektiven auf die rituelle Weihe der Schreibmaterialien im christlichen Europa — 82
    - 4.5.1 *Hazmanah milta*: Die Theorie der frühen Tosafisten Nordfrankreichs — 87

- 4.5.2 Exkurs: Rabbi Meir ben Baruch von Rothenburg und die hirschlederne Torarolle — 90
- 4.5.3 Die Schule des Meir ben Baruch von Rothenburg — 93
- 4.5.4 Die Rechtsgelehrten südfranzösischer und nordspanischer Regionen — 102
- 4.6 Ursachen und Funktionen der rituellen Weihe im Kontext der Schriftrollenherstellung — 111
  - 4.6.1 Die symbolische Bedeutung des Materials in der christlichen Buchherstellung — 114
  - 4.6.2 Benediktionen, Heiligungen und Exorzismen in der christlichen Umweltkultur: Eine Inspiration für jüdische Schreiber? — 125
- 4.7 Halachische Diskussionen um die Herstellung von Tinte und *qulmus* — 131
  
- 5 **Das Schreiben der *sifrei ha-qodeš* zwischen Halacha und Magie: Die Perspektive der *Hasidei Aškenaz* — 140**
  - 5.1 Die *Hasidei Aškenaz*: Elitäre Sekte oder Massenbewegung? — 141
  - 5.2 *Sefarim* und weniger heilige Schriften — 144
  - 5.3 Die Metaphysik des Materials — 148
  - 5.4 *Qeduššah* vs. sanctitas: Christliche Geistlichkeit und Mönche im Blick der *Hasidei Aškenaz* — 153
    - 5.4.1 Götzendienst — 155
    - 5.4.2 Ritualgegenstände, Reliquien und andere christliche Symbole — 158
    - 5.4.3 Liturgie und hebräische Sprache — 159
    - 5.4.4 Heilige Bücher und Grenzgänger — 163
  
- 6 **Der ideale Schreiber — 168**
  - 6.1 *Kavvanah*: Die Intention des Herzens — 169
  - 6.2 Das Gott geweihte Studium *torah lišmah* — 171
  - 6.3 Der fromme Schreiber — 175
  - 6.4 Die Bedeutung des Schreibers als Hüter der Tradition aus christlicher Perspektive — 181
  
- 7 **Der Name Gottes oder die Magie des Schreibens — 188**
  - 7.1 Die kleinen Talmudtraktate *Massechet sefer torah* und *Massechet soferim* — 188
  - 7.2 Exkurs: Maimonides und der „Wahnwitz der Amulettenschreiber“ — 191

- 7.3 Das Schweigen der Halachisten in Frankreich und Deutschland — 196
- 7.4 Die Renaissance der Gottesnamen bei den *Ḥasidei Aškenaz* — 198
- 7.5 Abschließende Bemerkungen zum Schreibkonzept der *Ḥasidei Aškenaz* — 203
- 8 Die Kanonisierung der Schrift in der mittelalterlichen europäischen Schreibpraxis — 206**
- 8.1 Eine Rhetorik der Schrift? — 206
- 8.1.1 Die Schrift — 207
- 8.1.2 Die Kolumnen, Absätze und Pausen — 208
- 8.1.3 Die Lieder — 213
- 8.1.4 Die *tagin*, Sonderzeichen und *otijjot mešunnot* — 218
- 8.2 Antike Vorgaben zum Schreiben der Buchstaben und *tagin* zwischen Halacha und Aggada — 220
- 8.2.1 Halachische Weisungen — 220
- 8.2.2 Aggadische Auslegungen — 223
- 8.3 Neue Entwicklungen im mittelalterlichen Europa — 227
- 8.3.1 Raschi und die Schule der *tosafot* — 227
- 8.3.2 Menachem ben Solomon Meiri zu den Buchstaben, *tagin* und *otijjot mešunnot* — 235
- 8.3.3 Die Schule des Rabbi Meir ben Baruch von Rothenburg — 237
- 9 Die Bedeutung der Buchstaben, *tagin* und *otijjot mešunnot* in der aschkenasischen Schriftauslegung des Mittelalters — 246**
- 9.1 Der sprachmystische Ansatz der *Ḥasidei Aškenaz* — 246
- 9.2 Ethische Konzepte aus dem rabbinischen Umfeld — 253
- 10 Die Verbindung von rabbinischer Theorie und mystischer Spekulation in der Schreiberliteratur — 267**
- 10.1 Nachmanides an der Schnittstelle zwischen ritualisiertem Schreiben und kabbalistischer Spekulation — 267
- 10.2 Mystische Konnotationen in den Schreiberhandbüchern Deutschlands — 270
- 10.3 Jom Tov Lipmanns Synthese — 272
- 10.3.1 Die Formen der Buchstaben — 279
- 10.3.2 Rabbinische Welten — 282
- 10.3.3 Kosmologie und Israel — 286
- 10.3.4 Die göttlichen Sphären der *sefirot* — 290

**X — Inhalt**

**11 Abschließende Bemerkung — 295**

**Abbildungsverzeichnis — 301**

**Literaturverzeichnis — 303**

**Quellenregister — 327**

**Namensregister — 335**